



An den Grossen Rat

11.5138.02

BVD/P115138

Basel, 4. September 2013

Regierungsratsbeschluss vom 3. September 2013

## Anzug Tanja Soland und Konsorten betreffend Neugestaltung des Claraplatzes

Der Grossen Rat hat den nachstehenden Anzug Tanja Soland und Konsorten dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Der Claraplatz ist das Herz und Zentrum des Kleinbasels. Trotzdem fristet er ein etwas stiefmütterliches Dasein. Der grosszügige Platz ist mit seinen verschiedenen Tram-, Bus- und Privatverkehrslien stark befahren und wird von Personen vor allem für den Transfer genutzt. Einzig das Tramhaus wird als Treffpunkt von meist randständigen Personen benutzt. Für die Bevölkerung des Kleinbasels ist das eigentliche Herzstück ihrer Rheinseite im jetzigen Zustand wenig attraktiv: es ist eher eine Kreuzung als ein Platz zum Verweilen. Für die Besucherinnen und Besucher von internationalen und nationalen Messen ist der Claraplatz das Tor zur Mittleren Brücke und Grossbasel, aber wie er heute genutzt wird, keine gute Visitenkarte für Basel.“

Der Claraplatz soll unter Einbezug der ganzen Linie Mittlere Brücke bis zum Messeurm aufgewertet und zu einer würdigeren Visitenkarte des Kleinbasels entwickelt werden. Ziel dieser Aufwertung muss mehr Repräsentativität, Gemütlichkeit und Stil sein, so dass der Platz zum Verweilen einlädt. Die unglückliche Situation der verschiedenen Haltestellen für Bus und Tram, welche den Platz dominieren, muss gelöst werden. Der Platz ist zerschnitten von Bus und Tramlinien, die an vier verschiedenen Stationen halten. Deshalb müssen klarere Zonen, respektive Standorte für den öffentlichen Verkehr, aber auch den Individualverkehr, die Fussgänger sowie den Veloparkplatz geschaffen werden. Zu empfehlen ist auch ein neues "Begrünungskonzept".

Neu zu überdenken sind ausserdem die Plätze rund um die Wetterstation, vor der Clarakirche und vor dem

ehemaligen Kino, welche wenig attraktiv sind. Die grosse Liegenschaft bei der Wetterstation verbreitet wenig Charme: von einem Abriss und Neubau bis zur Öffnung des gesamten Erdgeschosses für weitere Läden und Gastronomie soll alles möglich sein. Ein Gastronomiekonzept würde auch viele Chancen bieten, sowie eine rasche saisonale Belebung durch ein Strassencafé oder eine Buvette. So kann der Claraplatz zu einem einladenden Ort verwandelt werden, auf dem sich Einheimische und Gäste wohlfühlen und verweilen mögen.

Die Regierung wird gebeten, zu prüfen und berichten,

- wie sie die Situation auf dem Claraplatz einschätzt,
- welche Massnahmen sie zur Aufwertung plant,
- wie ein möglicher Zeitplan zur Umsetzung solcher Massnahmen aussehen kann.

Tanja Soland, Dominique König-Lüdin, Philippe P. Macherel, Franziska Reinhard, Mustafa Atici, Martin Lüchinger, Beatriz Greuter, Gülsen Oeztürk, Salome Hofer, Guido Vogel, Doris Gysin, Stephan Luethi-Brüderlin, Sabine Suter, Kerstin Wenk, Christine Keller, Daniel Goepfert“

Wir beantworten diesen Anzug wie folgt:

## 1. Ausgangslage

Die Anzugsverfasser bemängeln die Gestaltung des Claraplatzes, dem zentralsten Platz im Herzen der Kleinbasler Innenstadt. Bis Ende der siebziger Jahre führten mehrere Fahr- und Abbiegespuren über den Platz, der Knoten Claragrabens/Claraplatz wurde mit einer Lichtsignalanlage gesteuert und die Wartebereiche für die Fahrgäste des öffentlichen Verkehrs befanden sich in beide Richtungen auf schmalen Inseln.

Im Rahmen der Sperrung der Innenstadt für den Durchgangsverkehr, wurde der Platz umgestaltet. Die beiden Fahrspuren, welche den Verkehr aus der Clarastrasse in Richtung Mittlere Brücke und in Richtung Rebgasse/Klybeckstrasse führten, konnten aufgehoben werden und an Stelle der schmalen Traminsel in Richtung Mittlere Brücke wurde eine Kapphaltestelle gebaut. Die neu gewonnenen Fussgängerflächen wurden mit Friesen aus Kleinpflastersteinen und Betonverbundplatten gestaltet. Auch die Greifengasse wurde damals mit diesem Oberflächenmaterial gestaltet.

### 1.1 Gestaltungskonzept Innenstadt

Die Basler Innenstadt ist die Visitenkarte des Kantons Basel-Stadt und übernimmt für Stadt und Region wichtige Funktionen: Sie bildet den Kern städtischen Lebens, dient als sozialer Treffpunkt und als Erlebnis- und Freizeitraum, bietet hochwertigen Wohnraum, beheimatet zahlreiche Arbeitsplätze, ist Anziehungs- und Orientierungspunkt für Touristinnen und Touristen und trägt nicht zuletzt zentrale Versorgungsfunktionen.

Die Innenstadt ist einem stetigen Wandel unterworfen: Immer mehr Filialen internationaler Ketten prägen den Detailhandel. Die Konkurrenz durch neue Einkaufszentren am Stadtrand und in der Agglomeration wächst, der öffentliche Raum wird zunehmend für Freizeitaktivitäten genutzt und innerstädtische Wohnlagen sind sehr gefragt. Das „Fussgänger-Ypsilon“, eine Fussgängerachse mit Fussgängerzonen vom Badischen Bahnhof bis zur Heuwaage und zum Aeschenplatz, ist noch nicht vollständig umgesetzt. Der Regierungsrat hat auf diese Situation reagiert und das Vorhaben „Innenstadt – Qualität im Zentrum“ ab 2006 zu einem seiner Schwerpunkte im Politikplan und anschliessend im Legislaturplan erklärt.

Für das Teilprojekt Gestaltung hat das Bau- und Verkehrsdepartement einen internationalen Wettbewerb für ein Gestaltungskonzept für Strassen, Gassen und Plätze in der Basler Innenstadt ausgeschrieben und im August 2011 juriert.

Ein starkes übergeordnetes Gestaltungskonzept mit griffigen Gestaltungsprinzipien für die Teilareale des öffentlichen Raums sowie der notwendigen Anpassungsfähigkeit an zukünftige Entwicklungen wurden erarbeitet und sind in einem entsprechenden Handbuch zusammengefasst. Dieses Konzept und das Handbuch werden dem Regierungsrat und anschliessend dem Grossen Rat noch in diesem Jahr unterbreitet. Nebst der Verabschiedung des Konzeptes werden Finanzmittel für die Umsetzung einzelner Projekte und für die Durchführungen von Wettbewerben für spezielle, definierte Plätze beantragt. Ebenfalls werden Aussagen zu den Prioritäten der einzelnen Vorhaben gemacht, basierend auf den Anforderungen aus der Erhaltungsplanung. Im Weiteren gilt es, in den kommenden Jahren bis 2023 die Haltestellen des öffentlichen Verkehrs gemäss den Anforderungen an das Behindertengleichstellungsgesetz baulich anzupassen. Auch der Claraplatz mag in seiner heutigen Ausgestaltung diesen Anforderungen nicht zu genügen.

## 2. Beantwortung der Fragen

*„wie sie die Situation auf dem Claraplatz einschätzt“*

Der Regierungsrat teilt die Einschätzung der Anzugsverfasser. Der Claraplatz, als öffentlicher Raum und zentraler Platz im Kleinbasel, hat weit mehr Potential als die rund 40 Jahre alte heutige Situation. Im Rahmen der Umsetzung des Gestaltungskonzeptes Innenstadt soll der Platz den heutigen Ansprüchen entsprechend umgestaltet werden. Auf Veränderungen der Nutzung in den angrenzenden privaten Liegenschaften oder gar bauliche Veränderung hat der Kanton allerdings keinen Einfluss.

*„welche Massnahmen sie zur Aufwertung plant“*

Basierend auf dem Gestaltungskonzept Innenstadt soll ein Projektwettbewerb für die Neugestaltung des Claraplatzes ausgeschrieben werden. Hierfür müssen vorgängig die verkehrlichen Rahmenbedingungen für alle Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer und die weiteren Anliegen an den öffentlichen Raum definiert werden. Ein entsprechender Bericht dazu befindet sich in Bearbeitung.

*„wie ein möglicher Zeitplan zur Umsetzung solcher Massnahmen aussehen kann.“*

Der Zeitplan wird im Zusammenhang mit den weiteren Projekten im Innenstadtpfarrer derzeit basierend auf der Erhaltungsplanung definiert. Er wird im genannten Ratschlag kommuniziert werden.

## 3. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir Ihnen, den Anzug Tanja Soland und Konsorten betreffend Neugestaltung des Claraplatzes stehen zu lassen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatsschreiberin